

113. Sollt' ich aus feiger Menschenscheu ...

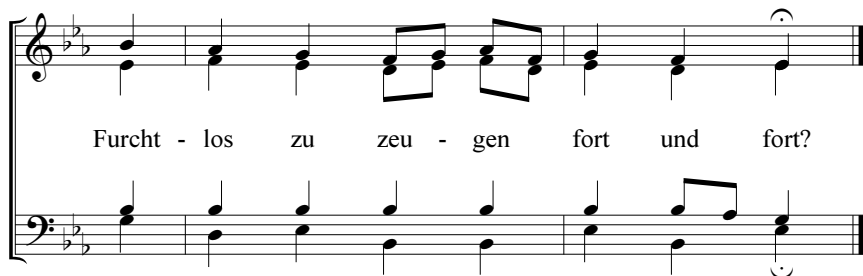
(116.)

1. Sollt' ich aus fei - ger Men - schen - scheu Des

Geis - tes Trie - be dämp - fen? Be - darf's nicht

des - to größ - rer Treu, Wenn Sa - tans Die - ner

kämp - fen? Sollt' ich mich schä - men, Chris - ti Wort



2. Der Menschen Ungunst sollte mehr Als Gottes Gunst mir gelten?
Und sollten sie es noch so sehr Als Schwärmerei ausschelten,
Es ist und bleibt das Wort aus Gott
Der Armen Trost – der Weisen Spott.
3. Sieh, Herr, wie jene sauer sehn Und andre Dich verachten!
Sollt' ich darum zurückgehn Und nicht das End betrachten?
Wie mag ich stehn vor Gottes Thron,
Wenn ich verleugne Seinen Sohn?
4. Sollt' ich, unheil'gem Volk zulieb, Die Wahrheit hinterhalten
Und sie zum losen Zeitvertreib, Zur Ohrenlust gestalten?
Zu meiden nur des Kreuzes Schmach,
Daran, mein Gott, Dein Herz einst brach?
5. Was ist denn der, vor dessen Spott, Zorn oder Hass mir banget?
Ein Mensch ist er! Er ist nicht Gott, Ein Sündenknecht, der hanget
Im Todesrachen! – Er ist kaum
So viel als leichter Meeresschaum!
6. Ja, lass die Menschen toben jetzt! Mein Gott will mich bedecken
Mit Seinem Schild und mich zuletzt Zum großen Lohn erwecken!
Die Liebe Gottes ist mein Stab
In aller Not bis in das Grab.
7. Die Liebe Christi dringe mich, Zu suchen die Verlorenen,
Zu bringen, die verirret sich, Zurück zum Eingebornen;
Mit Bitten, Flehen, Tränen auch
Zu retten sie vom Höllenrauch.
8. Und mag dafür dann jedermann Verwerfen meinen Namen,
Als boshaft und als einen Bann Mich auch die Welt verdammen –
Die Furcht des Herrn vertreibt die Scheu
Vor Kreuzesschmach und macht mich treu.